

Verbandsnachrichten.

Bezirk Raden. Die auf den 21. d. M. festgesetzte Bezirksversammlung kann umstände halber erst am darauffolgenden Sonntag den 28. d. M. stattfinden. Im übrigen verbleibt es bei den Festsetzungen.

Glauchau. Der Drucker Woldemar Senger aus Dresden, zuletzt in Aischersleben, jetzt angeblich in Bernburg, wird aufgefordert, seine Angelegenheit baldmöglichst zu regeln und seine Adresse an Paul Bangel, Antonstraße 6, gelangen zu lassen.

Delitzsch i. V. Der Konflikt in der Ruhrischen Buchdrucker ist zu gunsten des Personals beigelegt. Bei Konditionsangeboten von hier haben sich die Kollegen streng tarifmäßiger Bedingungen zu versichern.

Zur Ausnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Freiburg i. B. der Seper Heinrich Fretle, geb. in Littenweiler 1875, ausgl. in Freiburg i. B. 1893; war schon Mitglied. — Gg. Gutterer, Konviktstraße 21.

In Halberstadt der Seper Gustav Hesselbarr, geb. in Werseburg 1872, ausgl. das. 1890; war schon Mitglied. — C. Schulte, Franziskanerstraße 6.

In Hohenstein-Ernstthal der Seper Osk. Clem. Meyer, geb. in Deuben bei Dresden 1877, ausgl. in Radeberg 1896; war noch nicht Mitglied. — In Kirchberg der Seper Albin Wilhelm, geb. in Eibenfeld 1876, ausgl. das. 1895; war noch nicht Mitglied.

In Meerane der Seper Albert Hüttner, geb. in Schreiergrün 1879, ausgl. in Treuen i. B. 1897; war noch nicht Mitglied. — In Markneukirchen die Seper 1. Karl August Schürich, geb. in Zeulenroda 1879, ausgl. das. 1897; 2. Emil Friedr. Friedrich, geb. in Holschau 1875, ausgl. in Schöned 1896; waren noch nicht Mitglieder.

In Zwickau der Drucker Ernst Otto Horlbeck, geb. in Zwickau 1879, ausgl. das. 1897; war noch nicht Mitglied. — C. W. Sloy in Chemnitz, Mühlentstraße 104.

In Kirchheim u. T. der Drucker Georg Busch, geb. in Krallshausen 1876, ausgl. das. 1894; war noch nicht Mitglied. — In Rabensburg der Schweizerberger Johannes Herrmann, geb. in Schwabenheim 1874, ausgl. in Bensheim 1894; war noch nicht Mitglied. — In Stuttgart 1. der Galvanoplastiker Friedr. Adersmann, geb. in Stuttgart 1879, ausgl. das. 1897; war noch nicht Mitglied; 2. der Drucker Richard Strobel, geb. in Berneggeln (Neuh. a. L.) 1878, ausgl. in Blumen i. Vogtl. 1896; war schon Mitglied. — R. Knie, Stuttgart, Rosenstraße 32, I.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Barmen. Der auf der Reise befindliche Seper Heinrich Holland aus Rees (Rheinl.-Westf. 2477) wird hiermit aufgefordert, den erhaltenen Vorschuss von 3 Mk. umgehend einzulösen. Die Herren Verbandsfunktionäre wollen h. auf diese Notiz aufmerksam machen bezw. den Betrag in Abzug bringen und portofrei an G. Pichardt, Hochstraße 19, einbringen.

Delitzsch i. B. Das Statutum an durchreisende Kollegen wird vom Kollegen R. Zimmer ausgehakt und zwar nur in dessen Wohnung, Plauenische Straße 28, mittags von 12 bis 1 und abends von 7 bis 8 Uhr.

Oschersb. Die Herren Verbandsfunktionäre werden ersucht, folgenden Mitgliedern in ihren Büchern die durch eine Verwechselung verfehrt eingetragenen Nummern des Hauptbuchs in richtige Nummern umzuändern: Seper Oskar Huhl Nr. 10869; Seper Christian Baummeister Nr. 10870.

Quittung.

Für die Maschinenbauer in England gingen bis einschließlich 10. November ferner ein: Gau Württemberg 500 Mk., Mitgliedschaft Lützen 220 Mk., Ortsverein Regensburg 50 Mk., Statistikkasse Ebern für 480 Mk., freim. Sammlung von Kollegen in Frankfurt a. M. 1. Rate 53,85 Mk., freim. Sammlung von Schriftführern in Frankfurt a. M. 26,75 Mk., Bezirksverein Offenbach 25 Mk., Bezirksverein Oldenburg 10 Mk., Mitgliedschaft Kiel 200 Mk., Mitgliedschaft München 3. Rate 195,10 Mk., Mitgliedschaft Kötzen 14 Mk., Gau Ostpreußen 100 Mk., Mitgliedschaft Augsburg 80 Mk., Ortsverein St. Johann (Saar) 15 Mk., Bezirksverein Freiburg i. B. 50 Mk., Ortsverein Reutlingen 5 Mk., Ortsverein Oberhausen 30 Mk., Ortsverein Köln a. Rh. 30 Mk., Bezirksverein Rürnberg 30 Mk., Mitgliedschaft Nürnberg 160 Mk., Ortsverein Hannover 10 Mk., Ortsverein Altona 30 Mk., Ortsverein Saalfeld 5 Mk., Mitgliedschaft Briesg 10 Mk., Ortsverein Dirschberg i. Schl. 10 Mk., Bezirksverein Weimar 30 Mk., Bezirksverein Südbesheim 50 Mk., freim. Sammlung von Mitgliedern und Nichtmitgliedern in Südbesheim. 1. Räte 28,40 Mk., Bezirksverein Frankfurt a. M. 50 Mk., freim. Sammlung von Kollegen in Frankfurt a. M. 2. Rate 78,35 Mk., zusammen 1843,45 Mk. und mit den bereits ausgelieferten 10474 Mk. im ganzen 12307,45 Mk. an freiwilligen Beiträgen.

Der Verbandsvorstand.

Berlin.

de. Rechtspredung. Das Leipziger Gewerbegericht erklärte es als zulässig, einen Schiedsvertrag durch Arbeitsordnung zu vereinbaren. Eine Fabrikordnung überweist alle Streitigkeiten der im § 3 des Gewerbegerichtsgesetzes bezeichneten Art einem aus drei Mitgliedern bestehenden, von den volljährigen männlichen Arbeitern der Fabrik aus ihrer Mitte gewählten Schiedsgericht und zwar nach Maßgabe der §§ 860 bis 865 der Zivilprozessordnung. Dies hat das genannte Gericht als zulässig erklärt. Die Redaktion des genannten Blattes bemerkt u. a. hierzu: Bestimmungen über ein die ordentlichen Gerichte ausschließendes schiedsrichterliches Verfahren sind weder unter die „Ordnung des Betriebes“ noch unter das „Verhalten der Arbeiter im Betriebe“ (§. 134 b) zu rubrizieren, sie überschreiten die der Regelung durch die Arbeitsordnung im Geleise gezogenen Grenzen. Nach § 134 c ist aber eine Bestimmung der Arbeitsordnung, welche dem Geleise zuwiderläuft, nicht rechtsverbindlich. — Das Berliner Gewerbegericht erkannte zu Recht, daß einem Arbeitsnachweis nicht nur die Rolle des Vermittlers, sondern die eines Beauftragten des Arbeitgebers zufällt, d. h. er nimmt den Arbeiter für letzteren und in dessen Vollmacht an und dieser hat nicht das Recht, den in dieser Weise engagierten Arbeiter zurückzuweisen, event. muß er ihn für entgangenen Lohn Schadenersatz leisten.

Der Vorstand des Verbandes der deutschen Eisenbahnwerkführer fordert seine Mitglieder auf, dahin zu wirken, daß keiner der ihnen unterstellten Arbeiter Mitglied des Verbandes der Eisenbahner werde oder bleibe, und stellt sich damit auf den Standpunkt der Unternehmer, daß das Koalitionsrecht für die Arbeiter keine Nützlichkeithat.

In einer Metallarbeiter-Versammlung in Berlin wurde ein Vortrag gehalten, ohne die Polizei, die sich bekanntlich für Vorträge in Arbeiterversammlungen stark interessiert, vorher zu benachrichtigen. Der Vortragende hat ob dieser Versammlung 30 Mk., der Einberufer und der Wirt je 15 Mk. von rechtswegen zu bezahlen.

Lohnbewegung. In Berlin streikten auf zwei Neubauten 18 bzw. 9 Läufer der Fensterfrage halber. In der Maschinenfabrik von Burghardt & Sohn 21 Schuhmacher wegen Maßregelung eines Kollegen. In der Schuhfabrik von Steinrück & Krüger in Viefelsfeld brachen Lohnunterschieden aus. In der Panbühnenfabrik von Jungmann in Breslau reichten die 80 Arbeiter ihre Kündigung ein wegen Ablehnung einer geforderten Lohnerhöhung. In Leipzig streikten in der Schuhfabrik von Burghardt & Sohn 22 Arbeiter. In München-Pasing die Arbeiter der Kleblistenfabrik von Gerbersdorf & Brandenburg wegen Lohnföhrung bis zu 33 Proz. Der Streik der Former bei Matthes & Sohn in Rathenow ist durch Vergleich beendet. Die Forderungen wurden, bis auf die Arbeitszeit, welche nur um eine halbe Stunde verkürzt wurde, bewilligt. In der Spielzeugfabrik in Stuttgart-Söckach streikten die Arbeiter wegen Lohnföhrung. In Torgelow streikten jetzt 218 Metallarbeiter in vier anderen Fabriken, nachdem die Streikenden auf dem Eisenwerke C. Menzel & Co. die Arbeit wieder aufgenommen haben, da ihnen von ihren Chefs vor dem Gewerbegerichte die Zusage gemacht wurde, die Vereinstätigkeit außerhalb der Fabrik nicht zu beanstanden. Dieser Zusage glauben sich die übrigen Unternehmer ihren Personalien gegenüber, welche letztere die Arbeit einstellen, weil sie Arbeiten für Menzel & Co. herstellen sollten, nicht anzusetzen zu können. Der Vergleich vor dem Gewerbegericht hatte für die Menzelschen Arbeiter noch die Folge, daß 51 Mann je 6 Mk. Buße zahlen wegen Einstellung der Arbeit ohne Kündigung.

Berurteilt wegen Vergehen, die im § 153 genannt oder sich aus diesem Paragraphen herauslesen lassen, wurde in Pillnitz ein Tischler, der einen als Tischler arbeitenden Russer bedroht haben soll, zu einem Monate Gefängnis. Es sei Pflicht der Staatsgewalt — heißt es im Urteile — mit aller Strenge des Gesetzes gegen solchen Terrorismus vorzugehen. In Pirna promozierete ein arbeitender Läufer seine streikenden Kollegen derart, daß diese ihm gegenüber mit ihrer Meinung nicht hinter dem Berge hielten. Diese Abwehr brachte dem einen, der bereits sieben Wochen in Untersuchungshaft verbracht, fünf Wochen (er wurde nun sofort entlassen), dem andern zwei Wochen Gefängnis, ein Dritter kam mit 20 Mk. Geldstrafe weg. Drei Maurer in Leipzig, welche es einem „Arbeitswilligen“ gegenüber nicht bei Worten bewenden ließen, sondern ihm sein Unrecht auch durch schlagende Gründe zu beweisen suchten, wurden wegen verführerischer Nötigung und vorsätzlicher Körperverletzung zu sechs, zwei und einem Monate Gefängnis verurteilt. Von der Untersuchungshaft wurde ihnen je ein Monat in Anrechnung gebracht. Zwei andere Maurer ebentafelst haben je 6 Mk. Strafe zu zahlen, weil sie sich während des Streiks vor den Bahnhöfen aufgehalten haben.

In Westböhmen ist die Vergarbeiterbewegung nicht ohne Erfolg gewesen. Von mehreren größeren Gewerken wird gemeldet, daß Lohnerhöhungen stattgefunden haben, bei anderen sind Unterhandlungen noch im Gange. Der Streik der Maurer und Handlanger in Luzern ist beendet, da die Streikenden teils abgereist sind, teils anderweitig zu den geforderten Löhnen Stellung gefunden haben. In den lithographischen Anstalten von Weichaupt in Biel und Thellung in Büsch wurde der neun-

fundentag eingehält. In Belgien wurden im September acht neue Streiks mit 1300 Beteiligten gemeldet, während drei mit 460 Personen noch fortbauerten. Sechs Ausstände in der Kohlenindustrie endeten nach einer Dauer von wenigen Tagen, da die geforderten Lohn-erhöhungen bewilligt wurden.

Vitteratur.

Mit dem Graphischen Wegweiser bietet Kollege J. Kober in Frankfurt a. M. den Angehörigen der Graphischen Gewerbe einen Taschenkalender, der soviel des Wissenswerten enthält, daß er sich wohl bald in den Händen eines jeden Kollegen befinden dürfte. Die beste Empfehlung dürfte eine kurze Angabe des überaus reichen Inhaltes sein. Den Kelgen eröffnet ein Kalender für 1898 nebst Raum für kurze Anmerkungen, dann folgen vier Seiten Quittungsformulare über geleistete Verbandsbeiträge, deren Wert allerdings nur ein zweifelhafter ist, Verzeichnisse der Tarifdrucker, der Arbeitsnachweise und die hierauf bezüglichen Beschlüsse des Tarif-Ausschusses, weiter die Adressen des Tarif-Ausschusses, der Mitglieder des Tarif-Ausschusses, der Schiedsgerichte. Ferner haben die neuesten statistischen Erhebungen der Drucker und Maschinenmeister und der Schriftgießer Platz gefunden. Neben kurzen Angaben über Organisationen im graph. Gewerbe und über die hauptsächlichsten Segmalchinen-Systeme, die beide wohl in den nächsten Jahrgängen etwas erweitert werden dürften, finden sich solche über die allgemeine Arbeitslosen-Statistik vom 14. Juni 1895, die Berufszählung vom Jahr 1895, die allgemeine Statistik vom Jahr 1896, die Bevölkerung und Größe und Einwohnerzahl der deutschen Staaten im Jahr 1895, ein Verzeichnis sämtlicher Städte der Erde mit über 500000 und der des Deutschen Reiches mit über 300000 Einwohnern, auch eine Uebersicht der Nationalitäten Europas. Nach dieser Abkürzung ins Allgemeine gibt der Verfasser die Bundesrats-Verordnung vom 31. Juli 1897 über den Arbeiterjugend in Buchdruckerien im Wortlaut wieder. Dann folgen die Grenzzahlstellen, die Adressentafel der Funktionäre des Verbandes der Deutschen Buchdrucker-einheitslich Ufah-Lothringen und Luxemburg, der Maschinenmeister- und Schriftgießer-Vereine, des Buchbinder-Verbandes, des Vereins der graph. Arbeiter und Arbeiterinnen, des Geneseforbundes, des Interessensvereins der Buchdrucker-Hilfsarbeiter Berlins und Umgegend, der Agitationskommission der Buchdrucker-Hilfsarbeiter, des Verbandes der Arbeiter-Enographenvereine Deutschlands (Neu-Stolze), des Deutschen Arbeiter-Enographenvereins (Schiem Krensch), der Arbeiter-Maschinenvereine. Wie uns der Verfasser mitteilt, sollen Änderungen in den Adressen-Verzeichnissen den Abnehmern des Taschenkalenders auf Verlangen gratis nachgeliefert werden. Wie aus dem Vorstehenden zu ersehen, ist dem Verfasser höchstens der Vorwurf zu machen, daß er zu viel bietet, wenn dies überhaupt ein Vorwurf genannt werden kann. Jedenfalls ist das Buch — zumal in Rücksicht auf den billigen Preis (50 Pf.) — mit gutem Gewissen zu empfehlen. Unserer Erachtens ist damit der Anfang zu einer regelmäßig erscheinenden Jahreschronik gemacht, wie sie für die Angehörigen des Buchdruckgewerbes bisher fehlte, wenn der Verfasser sich nicht die Mühe verleiht, die einschlagenden Daten sorgsam zu sammeln und die nächsten Jahrgänge des Wegweisers nach dieser Richtung hin umzugestalten.

Aus dem Verlage von Rich. Bong resp. Deutsches Verlagshaus (Bong & Co.) in Köln liegen vor Nr. 4 der Modernen Kunst, welche u. a. das Faksimile des größten Erds, der jemals aufgestellt und gezeigt worden ist, enthält. Derselbe lautet auf 106 Millionen Mark und ist von einer Diamantgrubengesellschaft in Kimberley auf die Cape of Good Hope Bank ausgestellt. Neben größeren Holzschritten in Schwarz- und Buntdruck ist auch der überaus reichhaltige Text mit zahlreichen Abbildungen und Porträts geschmückt. — Heft 8 der Familien-Zeitschrift Für Alle Welt ist illustrativ ebenfalls vorzüglich ausgestattet und zeichnet sich außerdem durch eine Reihe technischer Artikel und Notizen aus. — Zur Guten Stunde, Heft 5, bringt interessante Artikel über die deutsche Kolonie Baldivia in Chile, über Taucherschulen, Fischei und Fischfang in China in Wort und Bild usw. — Von Hans Kraemers Prachtwerk „Deutsche Helden“, Erstes und Letztes aus der vaterländischen Geschichte, ist nun komplett in 15 Lieferungen à 50 Pf. erschienen und in eleganter Dede gebunden zum Preise von 10 Mk. zu haben.

Briefkasten.

Sch. in Jahr: Senden Sie Ihre Adresse ein unter näherer Angabe des Genüßlichen, dann erhalten Sie bezügl. Kataloge. — J. M. in Potsdam: Da müssen Sie sich direkt an den Herausgeber wenden. — R. in Brf. a. M.: Wo bleiben die Exemplare? — Ch. Sch. in Billingen: Für die Donnerstag-Nr. traf das Inserat zu spät ein; 1,00 Mk. — L. M. in Landsbut: 80 Pf. erhalten. — R. R. in Offenbach: 1,50 Mk. — Fr. in Delitzsch: Wir wollen es bei der „Vertichtigung“ bewenden lassen, im Interesse des Personals.

Um Einsetzung der nachverzeichneten rüdfündigen beträge ersucht die Corr.-Expedition: Weisenstr. 30 Pf., Weidb. 20 Pf., Kiel 2,05 Mk., Bremen 3,30 Mk., Greiz 55 Pf.